

Wechsel in der städtischen Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“.



Im Juli 2019 übernimmt Dr. Natalia Hefe die Leitung der Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“. Die Koordinierungsstelle ist eine von 26 in Niedersachsen agierenden Koordinierungsstellen Frauen und Wirtschaft. Sie arbeitet seit 27 Jahren in Trägerschaft der Stadt Göttingen und wird gefördert aus Mitteln des Landes Niedersachsen, der Europäischen Union (ESF), der Stadt und des Landkreises Göttingen und des Verbundes "Frau und Betrieb". Ina Langanke, die mehr als 20 Jahre die Koordinierungsstelle Frauenförderung geleitet hat und sich nun in den Ruhestand verabschiedet, fasst die Kernaufgaben zusammen: „Individuelle und vertrauensvolle Beratung von Berufsrückkehrerinnen, aber auch von Vätern und Müttern in der Elternzeit, finanzielle Förderung von Weiterbildungen, die den Wiedereinstieg unterstützen, und vor allem die Zusammenarbeit mit den Unternehmen aus unserer Region, die sich für eine familienfreundliche Arbeitswelt engagieren“.

Natalia Hefe bringt ihre Erfahrungen als Projektkoordinatorin und Bildungsberaterin aus der langjährigen Tätigkeit bei der Bildungsgenossenschaft Südniedersachsen eG/BIGS mit. Ratsuchende auf ihrem Weg zurück ins Berufsleben zu unterstützen, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten sind ihr besonderes Anliegen. „Mein Ziel ist es, den Ratsuchenden zu verdeutlichen, welches Potenzial in ihnen steckt“, - sagt Hefe.

Zukünftig wolle sie verstärkt qualifizierte Frauen mit und ohne Migrationshintergrund, die im Niedriglohnsektor tätig sind, in den Fokus rücken. Oft gehen viele Frauen nach der längeren Familienphase keiner adäquaten Beschäftigung nach, sondern landen im unqualifizierten und schlecht bezahlten Job. Zugleich beklage die Wirtschaft über die Fachkräftemangel, etwa in der Pflege oder in der Hotel- und Gastronomiebranche. „Diese Frauen gezielt auf dem beruflichen Wiedereinstieg, auch in die Selbständigkeit, zu unterstützen, ist eine herausfordernde, aber lohnende Aufgabe“, - betont Hefe.

Die Koordinierungsstelle versteht sich als Bindeglied zwischen der regionalen Wirtschaft, dem Arbeitsmarkt und den Frauen vor Ort. Sie unterstützt Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber bei der Entwicklung und Umsetzung familienfreundlicher Maßnahmen in ihren Unternehmen.